

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburgische Blätter. 1817-1848 24 (1840)

18 (5.5.1840)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-796449](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-796449)

Oldenburgische Blätter.

N^o 18.

Dienstag, den 5. Mai.

1840.

Resultate

der im Jahre 1839. zu Oldenburg angestellten meteorologischen Beobachtungen.

Barometer. (Reducirt auf 0 Temperatur und ordinäre Fluthöhe.)		Mittlerer Stand.	Höchster Stand.		Niedrigster Stand.	
		Pariser Linien.	Datum.	Pariser Linien.	Datum.	Pariser Linien.
Im Monat	Januar . . .	334,90	23	341,40	7	325,70
"	Februar . . .	334,45	11	342,24	23	330,02
"	März . . .	335,88	13	341,90	28	329,63
"	April . . .	335,95	10	393,85	24	332,94
"	Mai . . .	334,90	20	339,77	15	330,00
"	Juni . . .	335,21	11	340,04	23	330,15
"	Juli . . .	335,18	11	338,36	26	332,74
"	August . . .	335,14	23	339,06	1	332,66
"	September . . .	332,06	11	338,70	1	328,80
"	October . . .	337,65	27	339,49	4	333,94
"	November . . .	335,37	1	339,41	26	329,00
"	December . . .	335,64	31	341,53	27	330,52
		335,19	10	April	7	Januar

Differenz 18,15'''.



Thermometer im Freien.		Mittlerer Stand.	Höchster Stand.		Niedrigster Stand.	
		Réaumur.	Datum.	Réaumur.	Datum.	Réaumur.
Im Monat	Januar . . .	+ 0,40	7	+ 5,	31	— 5,
"	Februar . . .	+ 1,43	9	+ 4,	4	— 6,5
"	März . . .	+ 1,80	24	+ 7,5	7	— 2,5
"	April . . .	+ 7,44	29	+ 13,5	3/4	— 0,
"	Mai . . .	+ 12,55	31	+ 23,00	23	+ 7,
"	Juni . . .	+ 15,16	18	+ 23,5	2	+ 11,
"	Juli . . .	+ 15,99	12	+ 23,	3	+ 10,
"	August . . .	+ 14,71	4	+ 22,	28	+ 11,
"	September . . .	+ 14,00	12	+ 20,	27	+ 10,
"	October . . .	+ 19,76	11	+ 15,5	31	+ 1,5
"	November . . .	+ 2,85	5	+ 11,5	8	+ 0,
"	December . . .	+ 3,12	24	+ 11,	8	+ 2,
		+ 8,19	18	Juni	3/4	April

Differenz 23,5°.

Im Monat		Mittlere Windstriche.	Anzahl der Tage.								
			S.	SW.	W.	NW.	N.	ND.	D.	OD.	Ca.
Januar	NW.		$\frac{1}{2}$	4	$8\frac{1}{2}$	11	1	1	3	1	31
Februar	NNW. + 6,87°		—	1	$8\frac{1}{2}$	7	6	1	3	$\frac{1}{2}$	28
März	NNW. + 10,98°		$1\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$	2	2	17	1	31
April	N. + 16,2°		—	1	$4\frac{1}{2}$	6	$3\frac{1}{2}$	$5\frac{1}{2}$	$8\frac{1}{2}$	1	30
Mai	N. + 9,65°		$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	8	$3\frac{1}{2}$	5	$6\frac{1}{2}$	$6\frac{1}{2}$	1	31
Juni	NW. + 20,17°		$\frac{1}{2}$	$8\frac{1}{2}$	6	3	$2\frac{1}{2}$	1	$7\frac{1}{2}$	1	30
Juli	WNW. + 18°		—	1	22	$2\frac{1}{2}$	3	$\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	31
August	WNW. + 3,1°		—	$6\frac{1}{2}$	$14\frac{1}{2}$	$5\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{2}$	—	$1\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{2}$	31
September	W. + 5,65°		$2\frac{1}{2}$	$11\frac{1}{2}$	$8\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	—	—	$5\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{2}$	30
October	ND. + 0,5		$\frac{1}{2}$	—	5	$\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{2}$	—	$18\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$	31
November	NNW.		—	$5\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$	1	1	4	$13\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	30
December	N. + 10,15°		1	$2\frac{1}{2}$	6	3	$1\frac{1}{2}$	$7\frac{1}{2}$	6	1	31
Mittel	NNW. + 10,31 z. N.										
Summa . . .			7	$43\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{2}$	$46\frac{1}{2}$	$27\frac{1}{2}$	$31\frac{1}{2}$	95	14	365

Oldenburg, den 24. April 1840.

W d b c k e n.

Meteorologische Beobachtungen im Jahr 1839.,

angestellt zu Tossens unter 53° 34' 9,57" n. B. und 25° 56' 2,59" ö. L. von S.
Vormittags um 9 und Nachmittags um 3 Uhr.

Stand des Barometers,
Reducirt auf 0° Réaumur und auf die Höhe der ord. Fluth.

Monate.	Höchster Stand.		Tiefster Stand.		Mittlerer Stand.	Höhe der Fluthen über ord.
	Dat.	Pariser Ein.	Dat.	Pariser Ein.	Pariser Ein.	
Januar	27	342,2353	7	324,7691	334,7876	den $\frac{1}{2}$. = 4' 3", d. 2. = 7', d. $\frac{3}{4}$. = 3' 4", d. 7. = 2' 6", d. $\frac{1}{2}$. = 6', d. 8. = 8' 7", d. $\frac{3}{5}$. = 2' 5", d. 14. = 2' 2", d. 19. = 2', d. $\frac{1}{2}$. = 2' 4", d. 20. = 3' 5", d. $\frac{2}{2}$. = 3', d. $\frac{2}{2}$. = 3' 3".
Februar	11	343,3599	23	330,6666	337,6405	den 15. = 2' 6", d. 16. = 2', d. 17. = 2' 6".
März	11	343,9474	28	330,2911	337,075	
April	10	343,4154	19	333,3667	338,8801	
Mai	20	339,9609	15	330,4171	336,7312	
Juni	11	340,5665	23	331,4644	336,5456	
Juli	14	338,9756	27	332,0001	336,7297	
August	23	339,7423	16	333,5325	336,6689	
September	11	339,3397	1	329,0477	334,6494	
October	29	343,6202	2	334,431	338,8197	
November	1	339,7797	26	328,7509	335,8252	
December	7	342,1813	27	329,7538	335,8285	



Stand des Thermometers im Freien.

Nach der Réaumur'schen Scale.

M o n a t e.	Höchster Stand.		Tieffter Stand.		Mittl. Stand.
	Tag.	Grad.	Tag.	Grad.	
Januar	7	5,25	18	— 5	0,6209
Februar	14	5,75	4	— 6	1,7411
März	24	7,5	8 u. 11	— 3,25	1,3306
April	30	11	3	0	5,0916
Mai	31	18,25	11 12 13	7	10,7983
			23 u. 24		
Juni	18	21	2	8,5	13,5125
Juli	8	21	2	9,5	15,3185
August	4	19,75	21 u. 28	10	13,6088
September	12	16,5	14 u. 28	9,25	12,55
October	11 u. 12	16	31	— 0,5	8,8588
November	18	8,25	1	0	4,7458
December	24	9,5	19	— 4	1,50103

Monate.	Mittlerer Windstrich.
Januar	WSW. + 3° 48' nach W.
Februar	SW. + 10° 28' " W.
März	SSW. + 0° 27' " S.
April	NNW. + 3° 22' " N.
Mai	N. + 21° 31' " N.
Juni	NNW. + 10° 35' " N.
Juli	WSW. + 5° 30' " W.
August	SSW. + 11° 16' " W.
September	SSW. + 3° 20' " W.
October	S. + 9° 27' " S.
November	S. + 16° 56' " S.
December	SSW. + 5° 55' " S.

Löffens, den 6. Febr. 1840.

H. C. Peters.



Auszug der meteorologischen Tabellen, über die zu Sever im Jahre 1839. angestellten Beobachtungen.

Der Barometerstand ist an jedem Tage, Morgens um 9 Uhr und Nachmittags um 3 Uhr beobachtet, und sind die unten aufgeführten Stände auf 0 Grad Temperatur nach Réaumur, so wie auf die Meeresfläche zur Zeit der ordinären Fluth reducirt.

B a r o m e t e r.

Monate.	Mittl. Stand.		Höchster Stand.		Niedrigster Stand.	
	Pariser Einien.	Datum.	Pariser Einien.	Datum.	Pariser Einien.	Datum.
Januar	334,344	23	342,136	7	324,626	
Februar	337,441	11	343,662	23	331,146	
März	336,672	11	343,241	28	329,983	
April	338,861	9	343,618	19	332,591	
Mai	336,827	20	340,233	14	331,239	
Juni	336,891	17	341,115	23	331,957	
Juli	337,208	17	339,750	27	332,094	
August	337,221	23	340,448	31	333,551	
September	335,228	11	339,712	1	329,035	
October	339,399	29	344,277	2	335,148	
November	335,909	1	339,865	26	329,210	
December	335,935	7	342,980	27	330,412	

T h e r m o m e t e r.

Januar	+ 0,82	7	+ 5,50	18	— 4,60
Februar	+ 1,88	9	+ 6,00	4	— 6,20
März	+ 1,15	28	+ 7,00	15	— 5,00
April	+ 5,40	30	+ 12,00	3	— 0,20
Mai	+ 11,28	31	+ 20,80	12	+ 6,40
Juni	+ 13,95	18	+ 24,00	2	+ 8,00
Juli	+ 16,02	12	+ 23,00	2	+ 10,00
August	+ 14,64	4	+ 23,50	22	+ 10,00
September	+ 13,42	12	+ 18,80	19	+ 9,50
October	+ 9,33	12	+ 17,50	31	— 0,30
November	+ 5,03	11	+ 9,80	1	— 1,00
December	+ 1,56	24	+ 11,00	4	— 3,50

Sever, den 22. Febr. 1840.

G. Hullmann.



Zur Empfehlung des Seidenbaues.

(Auszug aus einem bei Stiftung des Seidenbau-Vereins in der Stadt Nienburg 1839. gehaltenen Vortrage des Pastor Holscher.)

(Fortsetzung.)

Deshalb also behaupten zu wollen, daß sich der Seidenbau für unser Klima nicht eigne, wäre gerade eben so thöricht, als wenn Jemand aus Furcht vor Mißwachs, Hagelschlag oder ähnlichen Unfällen sein Feld nicht bestellen, oder keine Obstbäume anpflanzen wollte, weil sie hin und wieder einmal die Hoffnung des Besitzers täuschen.

Wenn aber der Seidenbau auch nicht der Maulbeerbäume wegen in unsern Gegenden unpracticabel ist, so ist er es doch vielleicht der Seidenraupen selbst wegen?

Nein, auch das ist durchaus nicht der Fall.

Von dem kleinen Versuche, den ich im v. J. mit Erziehung der Seidenraupen gemacht habe, und von ähnlichen Versuchen, die in den letzten Jahren hie und da in unserm Lande gemacht sind, will ich in dieser Rücksicht gar nicht einmal reden, denn, wenn sie auch beweisen, daß die Seidenraupenzucht in unserm Klima möglich ist, so sind die gemachten Erfahrungen doch noch zu neu, und die Resultate zu unbedeutend, als daß man daraus schon das Gelingen des Seidenbaues im Großen mit Sicherheit folgern dürfte.

Aber da es Thatsache ist, daß sich in Gegenden, welche gleiche climatische Verhältnisse mit unserm Lande haben, z. B. in der Mark Brandenburg, in der preussischen Provinz Westphalen, im Anhaltischen, die Seidenraupenzucht seit Jahren mit Vortheil in bedeutender Ausdehnung betrieben wird, ja daß sie sogar im Nördlichen Schweden (Schonen) einen Erwerbszweig bildet;

da es ferner Thatsache ist, daß die deutsche Seide der besten italienischen und französischen an die Seite gesetzt, ja zu manchen Stoffen noch vorgezogen wird*);

da sich selbst in Frankreich die Zone des Seidenbaues in den letzteren Jahren bedeutend erweitert hat, und der Norden dieses Landes, der noch vor 10 Jahren ganz untauglich dazu betrachtet wurde, jetzt für besser dazu gilt, als der Süden, so wüßte ich in der That nicht, warum wir unser Klima für untauglich zur Seidenzucht halten sollten;

ja, wenn man bedenkt, daß die Südländer bei weitem keine so bequeme Vorrichtungen zur Hervorbringung einer künstlichen Stubenwärme haben, als wir, und deshalb bei kühler Witterung im Locale der Raupen selbst

*) v. Türk in seinem Werke »vollständige Anleitung zum Seidenbau« sagt in dieser Beziehung: bei einer mittleren Jahrestemperatur von höchstens 16 bis mindestens 9 Grad des 100theiligen Thermometers (und die mittlere Jahrestemperatur bei uns ist etwa 9 Grad) dürfte der Seidenbau hinsichtlich der Qualität der Seide am besten gedeihen, denn die Seide aus wärmeren Gegenden wird zu den bei uns beliebtesten und gesuchtesten Stoffen wenig benutzt, und selbst in der Lombardei werden die Cocons aus höheren, kälteren Gegenden theurer bezahlt, als aus den Ebenen.

Feuer anmachen müssen*), wodurch leicht ein, den Raupen sehr nachtheiliger Rauch verursacht wird, dahingegen wir, vermittelt unserer Heizungsapparate im Mai und Juni sehr leicht die erforderliche Wärme hervorbringen können, wenn sie anders fehlen sollte, und wenn man bedenkt, daß es in den südlicheren Gegenden oft schwierig ist, sich der übermäßigen, den Seidenraupen höchst verderblichen Hitze oder schwülen Luft bei umziehenden Gewittern, zu erwehren, wie man denn in Italien zu diesem Zwecke die Fenster der Seidenbau-Localen mit Papier zu überkleben, Decken von Stroh davor zu hängen, und nasse Tücher, oder auch Eis zur Abkühlung der Luft zu gebrauchen genöthigt ist, was Alles bei uns entweder gar nicht, oder doch nur höchst selten erforderlich seyn dürfte**)

so möchte ich behaupten, daß sich unser Klima selbst noch besser zum Betriebe des Seidenbaues eignet, als das italienische und süd-französische.

Lassen wir uns daher doch ja nicht etwa durch vorgefaßte Meinungen von der Einführung und Verbreitung eines Productions- und Industrie-Zweiges abhalten, der, von allen Seiten betrachtet, unserm Lande und insbesondere der Classe der Unbemittelten die größten Vortheile verspricht, ja der — was wohl zu beachten ist — gerade in unsern Tagen, theils durch die Fortschritte der Wissenschaften überhaupt, theils durch das Bekanntwerden und die Anwendung der chinesischen Me-

thoden sich so sehr zu vervollkommen angefangen hat, daß sich davon in kurzer Zeit noch bei weitem günstigere Resultate, als zeither, mit Bestimmtheit voraussehen lassen.

Es sey mir erlaubt, in dieser Beziehung den schon oben erwähnten Artikel aus Leuchts »allgemeiner Handelszeitung 1837. S. 324,« dessen Inhalt ich durch mehrere andere, in öffentlichen Blättern mitgetheilte Nachrichten völlig bestätigt gefunden habe, hier beizufügen.

Es heißt nämlich in diesem Artikel (Paris 24. Apr. 1837.): »Die Einführung der Seidenzucht in den nördlichen Provinzen verspricht für Frankreich wenigstens eben so wichtig zu werden, wie die einheimische Zuckerfabrikation schon jetzt geworden ist, und verdient die ernsthafteste Aufmerksamkeit von Seiten aller deutschen Länder, in denen der Maulbeerbaum vorkommt.«

»Man hat seit einigen Jahren diese Cultur in der Nähe von Paris auf eine so wissenschaftliche Art und mit so vielfältigen und fast mathematisch-genauen Versuchen betrieben, daß sie schon jetzt Produkte liefert, die an Vollkommenheit alle bisherigen aller Länder übersteigen. Und dies sind nicht kleine Versuche von Liebhabern, welche im Großen nicht anwendbar wären, oder nicht dieselben Resultate gäben, sondern sie sind in Etablissements angewendet worden, welche an Ausdehnung die im Süden weit übertreffen; z. B. der Graf Grimandet in Willemomble, einige Stunden von Paris, hat zwei

*) Was sogar die Chinesen thun müssen.

***) »In Italien und Frankreich,« heißt es in Pohls Archiv der deutschen Landwirtschaft 1839. S. 419, »hat die Hitze vom 19. bis 23. Juni d. J. den im Spinnen begriffenen Raupen sehr geschadet. — Ein neuer Beweis, daß Deutschland besser daran.« Ann. d. Herausg.



Magnanerien, deren jede 50—40000 Pfund Cocons jährlich liefern kann, und baut eine neue in Versailles, worin er jährlich 60000 Pfund Cocons zu erziehen hofft. Er hat über 200000 Maulbeerbäume gepflanzt, um seine Seidenwürmer zu ernähren.

Man hat in Villemombre, in den Bergeries de Senart von Camille Beauvais, in der Magnanerie des Königs in Neuilly u. s. w. eine Menge Verbesserungen in der Art der Heizung und Luftreinigung der Etablissements, in der Manipulation der Würmer, in der Art, sie zu füttern, in der Wahl der Eier, in der Wahl und Behandlung der Maulbeerbäume gemacht, so daß man im Durchschnitt mit derselben Quantität Blätter, die doppelte Zahl von Würmern ernährt, als im Süden, daß man die Zeit der Erziehung derselben von 35—40 Tagen auf 18—22 zurückgeführt hat, daß man fast keine derselben während ihrer Erziehung verliert, und die Krankheiten, welche ihnen im Süden so verderlich sind, bis jetzt ganz vernieden hat.

»Diese Vortheile sind so groß, daß man bei dem Durchschnittspreise der Seide seit 10 Jahren, von einer wohl eingerichteten Magnanerie und von Maulbeerbäumen im vollen Ertrage 30—40 Proc. jährlich erwarten kann.«

»Die Regierung hat Modelle der neuen Magnanerien und ihrer Heizungs- und Luftreinigungs-Apparate in alle, Seide produciende, Departements im Süden geschickt, um sie so viel als möglich zu verbreiten, und eine Menge der großen Gutsbesitzer aus der Nähe von Paris studiren alle Jahre die

neuen Methoden bei Hrn. Camille Beauvais in den Bergeries de Senart, wo er sie in einem oder zwei Monaten in den Stand setzt, selbst Seide-Cultur anzufangen.«

»Man hatte zwischen den Jahren 1760. und 70. versucht, die Seidenzucht in Nord-Frankreich einzuführen, aber ohne Erfolg; die Fortschritte der chemischen, mechanischen und agronomischen Wissenschaften, welche seitdem gemacht worden sind, haben erlaubt, die Schwierigkeiten, welche man damals gefunden hatte, völlig zu überwinden, und die Pflanzungen von Maulbeerbäumen haben seit 1833. in fortschreitender Progression zugenommen, und wenn keine neue Revolutionen den gegebenen Anstoß unterbrechen, so ist vorauszusetzen, daß in wenigen Jahren Frankreich, anstatt für 40 Millionen Fr. rohe Seide einzuführen, seine Seidenfabriken mit eigenen Producten versehen kann.«

Wenn es aber nach diesem Allen, wie ich glaube, keinem Zweifel unterliegt, daß sich der Seidenbau in unseren Gegenden betreiben und mit großem Vortheil betreiben lasse, wenn er dem Lande die bedeutendsten Summen erhalten und für tausende von Familien eine Quelle der nützlichsten Thätigkeit und des Wohlstandes werden kann, wer sollte sich denn für die Einführung und allgemeinere Verbreitung desselben nicht lebhaft interessiren und dieselbe nicht auf alle Weise zu befördern suchen.

In der That, es kann kaum ein gemeinnützigeres und recht eigentlich patriotisches Bestreben geben als dieses.

(Der Beschluß folgt.)